

Difäm | Mohlstr. 26 | D-72074 Tübingen

www.difaem.de

An den Bundesminister für Gesundheit
Herrn Dr. Herrmann Gröhe

Dr. med. Gisela Schneider

Direktorin

Tel.: +49 (0)7071/7049012

Fax: +49 (0)7071/7049039

E-Mail: schneider@difaem.de

An den Bundesminister für Wirtschaftliche
Zusammenarbeit
Herrn Dr Gerhard Müller

5. März 2015

APPELL: Ketamin NICHT in die Liste der kontrollierten Substanzen aufzunehmen

Ab dem 9. März tagt in Wien die UN-Konvention zu Betäubungsmitteln, der auch die Bundesregierung angehört (Commission on Narcotic drugs, 58th Session). Auf der Agenda steht ein Antrag aus China, den Arzneistoff Ketamin in die Liste 1 der Konvention von 1971 aufzunehmen.

Das Difäm appelliert an die Bundesregierung, diesem Antrag nicht zuzustimmen.

Begründung:

Ketamin gehört zu den von der WHO als essentiell eingestuften Medikamenten und ist fest verankert in den Therapierichtlinien vieler wirtschaftlich armer Länder.

Ketamin ist in allen Partnerländern des Difäm ein unverzichtbares Anästhetikum. Dies zeigt der große Widerstand, den diese Ankündigung bei unseren afrikanischen Partnern ausgelöst hat. So schreibt etwa Denise Mutambi, Leiterin einer großen Medikamenten-Beschaffungsstelle in Uganda, *die geforderte Ketamin-Beschränkung wäre ein Desaster für die Patienten*. So werden zum Beispiel viele Kaiserschnitte unter Ketamine durchgeführt, ebenso können viele andere chirurgische Eingriffe ohne Ketamin in kleineren Krankenhäusern nicht durchgeführt werden. Eine Einstufung als „kontrolliertes Medikament“, in einer Reihe mit Narkotika, würde den Zugang zu diesem Präparat sehr stark einschränken.

Die Einfuhr und Versorgung mit Narkotika ist in diesen Ländern oft sehr schwierig. Das erleben unsere Partner immer wieder, wenn sie das in der Medizin ebenfalls als unentbehrlich eingestuftes Präparat Morphin selbst in größeren Krankenhäusern zu knapp oder gar nicht zur Verfügung steht und daher oft keine ausreichende palliative Versorgung geleistet werden kann.

Ähnliches befürchten wir nun hinsichtlich der geplanten Einschränkung des Präparates Ketamin.

Es steht außer Frage, dass die Verwendung von Ketamine nicht risikofrei ist und besonderer Vorsicht und Sorgfalt unterliegen muss. Daher nehmen wir die Bedenken der chinesischen Seite ernst. Statt jedoch die Ausgabe des Präparats einzuschränken und dadurch weitreichende Folgen für die medizinische Behandlung in Kauf zu nehmen, setzen wir darauf, unseren Partnern bei der Stärkung ihrer Gesundheitssysteme zu helfen. Das beinhaltet insbesondere die Unterstützung in Aus- und Fortbildung des Krankenhauspersonals sowie die Implementierung von Standards und Richtlinien in der Medikation und anderen Bereichen.

Spendenkonto:

Kontonummer 406660 | BLZ 52060410
Evangelische Kreditgenossenschaft Stuttgart
IBAN DE36 5206 0410 0000 4066 60
BIC GENODEF1EK1

Geschäftskonto:

Kontonummer 256005 | BLZ 64150020
Kreissparkasse Tübingen
IBAN DE66 6415 0020 0000 256005
BIC SOLADES1TUB | USt-Nr: DE 146896377

Hinsichtlich des Ketamin-Präparats werden wir in Zusammenarbeit mit dem „Ecumenical Pharmaceutical Network“ (EPN), einer Organisation mit Sitz in Nairobi, in Kürze ein Fact-Sheet an alle Mitgliedseinrichtungen versenden, in dem auf die Gefahren der falschen Anwendung von Ketamin hingewiesen wird.

Derartige Maßnahmen sind unseres Erachtens effektiver als eine Einschränkung des Zugangs zu diesem Präparat.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und entsprechendes Handeln,

Ihre



Dr. med Gisela Schneider
Direktorin



Albert Petersen
Difäm-AG-Pharma

Diesen Appell unterstützen:

Dr. med. Reinhard Klinkott, DTMH, Vorsitzender Forum für internationale Gesundheit
Marco Alves, Aktionsbündnis gegen Aids - FK Pharma
Claudia Jenkins, Buku-Pharmakampagne
Nils-Jens Albrecht, Uniklinikum Hamburg Eppendorf, Zentrum Psychosoziale Medizin
Prof Joachim Gardemann, Universität Münster, Fachbereich Pflege und Gesundheit
Prof Dr Niebuhr, Hochschule Fulda, Fachbereich Pflege und Gesundheit
Dr Günter Renz, Evangelische Akademie Bad Boll
Prof. Dr. med. Oliver Razum, Fakultät Gesundheitswissenschaften/ Intern. Public Health, Uni Bielefeld
Dr Dr. Elisabeth Sous-Braun, German Doctors, e.V., Bonn
Prof Dr Stefan Schubert, Universität Leipzig, Fachbereich Infektions- und Tropenmedizin
Dr med Christoph Lübbert, DTMH, Uni Leipzig, Leiter Fachbereich Infektions- und Tropenmedizin
Dr Andreas Schultz, Direktor Ärzte der Welt eV, München
Jochen Schreck, Vorsitzender Apotheker ohne Grenzen eV

Cc: Herrn Dr Markus Riehl, Leiter Ref 123, BMG Bonn

Cc: Frau Marlene Mortler, Drogenbeauftragte der Bundesregierung

Cc: Frau Annette Widmann-Mautz, Parlamentarische Staatssekretärin BMG